

Zittersieg mit viel Glück - Turbine besiegt SGS Essen mit 1:0



*Spielbericht zur Bundesliga-Partie: 1. FFC Potsdam gegen SGS
Essen am 28.02.2020*

Unlive bei Eurosport

Flutlichtspiele im „Karli“ versprechen immer eine besondere Atmosphäre. Die Partie des 16. Spieltages wurde aufgrund der medialen Werbemaßnahme für den Frauenfußball auf den Freitagabend vorverlegt, da Eurosport in Übereinkunft mit dem DFB ein Spiel der Flyeralarm Frauen-Bundesliga immer freitags überträgt.

Demzufolge waren alle Beteiligten gerüstet: Beide Teams machten sich warm, die Fans hatten ihre privaten Kalender aktualisiert und die Essener Fans einen Urlaubstag genommen, vermutlich sogar eine Übernachtung in Potsdam gebucht. Insgesamt gab es im Hintergrund weniger organisatorische Vorbereitungszeit auf dieses um zwei Tage vorverlegte Spiel. Aber was tut man nicht alles, damit die Akzeptanz für den Frauenfußball zunimmt.



Warum up (Foto: sas)

Doch einer fehlte am Start: Eurosport. Die Flyeralarm Frauen-Bundesliga ließ am Freitagnachmittag im hervorragenden Amtsdeutsch folgenden Wortlaut verkünden: *„Aufgrund einer kurzfristigen Programmänderung bedingt durch externe Faktoren war eine produktionstechnische Umsetzung des Top-Spiels für Eurosport heute nicht umsetzbar“*. Da fragt man sich, soweit dieser Wortgebrauch verständlich ist, was sich hinter diesen „externen Faktoren“ verbirgt. Auf jeden Fall war die wiederholte Ausstrahlung eines Wintersport-Events auf Eurosport mehr Priorität als die Live-Übertragung eines weiblichen Fußballspiels. Der Wunsch nach mehr Verlässlichkeit, gelingender Kommunikation und Professionalität schreit zum Karli-Himmel.

Diejenigen unter den 1035 Zuschauer/innen, die trotz der winterlich-feuchten Kälte um 3 Grad die Entscheidung gefällt hatten, im „Karli“ live dabei sein zu wollen, hatten das Fußballglück in die eigene Hand genommen. Die anderen, die es sich aus verschiedenen Gründen auf der Couch gemütlich machen wollten, gucken in die Leere - oder verfügten über ein Magenta-Sport-Abo.

Arme Frauenfußballwelt. Auch den kommenden Algarve-Cup wird das gleiche Schicksal ereilen. Der Fußball bleibt männlich - willkommen in Deutschland!



Abklatschen mit Essen (Foto: sas)

Vor dem Anpfiff

Zurück in die Frauenfußballstadt Potsdam: Hier ist man mit Herz dabei, hier diskutiert man keine grundsätzlichen und abgedroschenen Dinge. Hier erfreut man sich an der Qualität und Brisanz der Frauen-Bundesliga - und fiebert euphorisch mit.

Vor Spielbeginn wurden Adrijana Mori und Sara Agrež von der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft ein Zertifikat für gute bis sehr gute Deutsch-Sprachkenntnisse mit öffentlicher Wertschätzung überreicht. Auch das macht den Frauenfußball in Potsdam aus.



Sprach-Zertifikat für Adrijana (Foto: sas)

Es wurden weitere Mitglieder in den Turbine-Kidsclub aufgenommen und auf die Umweltaktion hinsichtlich der neuen Pfandbecher mit Turbine-Logo verwiesen.

Danach liefen die beiden Teams auf. Die SGS Essen ist ein schwierig zu kalkulierender Gegner, eine Prognose über Sieg und Niederlage ist alles andere als gewiss. Vier Nationalspielerinnen kämpfen für das Ruhrpott-Team, das mit einer Siegesserie nach Potsdam reiste. Potsdam und Essen rangieren in der Tabelle nebeneinander, Potsdam auf dem 5. Platz, Essen auf Rang 4. Somit war ein Spiel auf Augenhöhe zu erwarten. Natürlich mit einem Heimvorteil für Potsdam, denn die lautstarken Turbinefans sind einmalig in der Flyeralarm Frauen-Bundesliga.

Siem Hussein fungierte als Schiedsrichterin, die Erwähnung ihres Namens ist für die Schilderung des Spielgeschehens von Bedeutung...



Starke Körpersprache - starkes Spiel (Foto: sas)

Auf geht's in die 1. Halbzeit

Mit dem Anpfiff begann die SGS Essen Fußball zu spielen, Potsdam nicht. Essen gewann mit der ersten Sekunde für die nächste halbe Stunde die Oberhand. Die Fehler im Spielaufbau, die mangelnde Aggressivität im Mittelfeld, die vielen verlorenen Zweikämpfe - das alles beflügelte die Essenerinnen nur in eine Richtung. Die Torchancen reihten sich wie hübsche Perlen an einer Kette. Herzflattern war unter den Fans angesagt. Und Manjou Wilde führte unermüdlich fast alle Eckbälle und Freistöße für Essen aus. Fischi hatte enorm zu tun und auch die Potsdamer Abwehr rettete öfter in höchster Not. Hier war Reagieren statt Agieren angesagt - wohin war die Souveränität und Spielfreude aus den Spielen gegen Jena und Köln spaziert?



Lara kämpft um jeden Ball (Foto: sas)

Aber Turbine Potsdam sollte an diesem Freitagabend eine Riesenportion Glück haben. In der 15. Minute foulte Agrež die heranstürmende Turid Knaak im Strafraum, doch die Elfmeter-Konsequenz durch die Schiedsrichterin blieb aus. Puh!



• Seichte Landung - zum Weinen oder zum Lachen? (Foto: sas)



• ...zum Lachen (Foto: sas)

Nach der ersten halben Stunde voller Kurzatmigkeit und Gestöhne der Fans fingen sich die Potsdamerinnen und schalteten ihren Turbinenantrieb ein. Nun begann endlich das erwartete Spiel auf Augenhöhe. Es gab Torchancen

auf beiden Seiten - und das Tor, das Essen in der 33. Minute nach einer unübersichtlichen Strafraumszene fabrizierte, zählte einfach mal nicht. Die Schiedsrichterin zeigte auf den Anstoßpunkt, aber die Linienrichterin forderte den Dialog. Danach zeigte Riem Hussein nicht mehr auf den Anstoßpunkt. Puh Nr.2!

Mit einem gnädigem 0:0 ging es in die Halbzeitpause, obwohl Essen die spielbestimmende Mannschaft war.



• Luca im Zweikampf mit Hegering (Foto: sas)



Filigran (Foto: sas)



Sophie im Anmarsch (Foto: sas)



• Sarah auf Höhenflug (Foto: sas)



• Zweikampf (Foto: sas)

Traineransage und Start in die zweite Halbzeit

Die Ansage des Trainers Matthias Rudolph muss die Ohren der

blutjungen Potsdamer Truppe erreicht haben, denn deren Spielweise änderte sich. Noch dazu wurde Tory Schwalm zu Beginn der zweiten Halbzeit für Nina Ehegötz eingewechselt und brachte tatsächlich frischen Wind mit.



Überfliegerin (Foto: sas)

Nun erarbeiteten sich auch die Turbinen eine Torchance nach der anderen, durch Schwalm, Höbinger, Prašnikar. Essen hielt mit Senß und Schüller dagegen. Aber dann trat die 18-jährige Marie Höbinger zum Freistoß aus halbreicher Position an und wählte den Kopf von Malgorzata Mesjasz aus. Diese ließ sich nicht zweimal bitten und köpfte den Ball in der 71. Minute hinein. Der erlösende Torjubel war groß! Potsdam ging in Führung - und begrenzte dann das Spiel auf eine akurates Spiel nach hinten. Die Potsdamer Abwehr wurde zur Berliner Mauer. Essen konnte sich in den verbleibenden Minuten keine Torchance mehr erspielen.



• Torjubel (Foto: sas)



• Laras Freude über Gosias Tor (Foto: sas)



Tor! (Foto: sas)

Welcome, Karoline Smidt Nielsen!

Mit großer Euphorie wurde in der 86. Minute die Einwechslung von Karoline Smidt Nielsen gefeiert, die seit ihrer Verpflichtung vor anderthalb Jahren nun ihr Debüt für Turbine Potsdam abhielt. Turbine Potsdam hat nun wieder eine Nummer 10 in ihren Reihen, das ist wichtig für die Zukunft.



• Nina reicht das Debüt-Trikot an Smidt Nielsen (Foto: sas)



• Nach 17 langen Monaten der erste Auftritt (Foto: sas)



Da ist sie! (Foto: sas)

Viel Unmut kam von den Zuschauerrängen, was die Schiedsrichterleistung in Bezug auf Fouls und Behinderungen bei Zweikämpfen betraf. Ein stärkeres und konsequentes Eingreifen wurde gefordert. Spätestens, als Fischer nach einem heftigen Zusammenprall mit Hegering verletzt am Boden liegen blieb - und das Potsdamer Auswechsellkontingent ausgeschöpft war - war der Protest ein lautstarker. Doch Fischer biss die Zähne zusammen, schließlich sind wir beim Frauenfußball... und Potsdam holte sich die drei Punkte.

Player oft the match

Die blutjunge Marie Höbinger wurde von den Pressevertreter_innen zum „Player oft the Match“ gewählt und scheute sich nicht, ein paar enthusiastische Worte ins Stadionmikro zu brüllen.



Marie Höbinger posaunt ins Stadionmikro (Foto: sas)

Trainerstimmen

Der Essener Trainer zeigte sich in der anschließenden Pressekonferenz sehr enttäuscht und zollte trotzdem den siegreichen Potsdamerinnen Respekt. Hier ging es sportlich fair zu. Grundhaltung und Ausbildungskonzepte beider Vereine ähneln sich, man ist sich sympathisch.

Für den Chefcouch Matthias Rudolph war im Nachgang sehr schnell klar, dass erst die „halbe Miete“ eingefahren war und verwies auf die „nächste Schlacht“, die am 22. März, um 15 Uhr, im Karli abgehalten wird. Dann begrüßt Potsdam wiederholt die SGS Essen, diesmal zum DFB-Pokal-Viertelfinale.

Mancher Turbinefan tat sich im Nachgang schwer mit der Annahme der Riesenportion an Glück, die zu diesem Zittersieg geführt hatte. Das Mitgefühl für die SGS Essen und das ehrliche Ansinnen überwogen – so sind die Turbinefans:-)

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe, Beatrice Martens



• Tippsspiel für die Fans (Foto: sas)



• Heike am Start (Foto: bema)



• Warum up (Foto: sas)



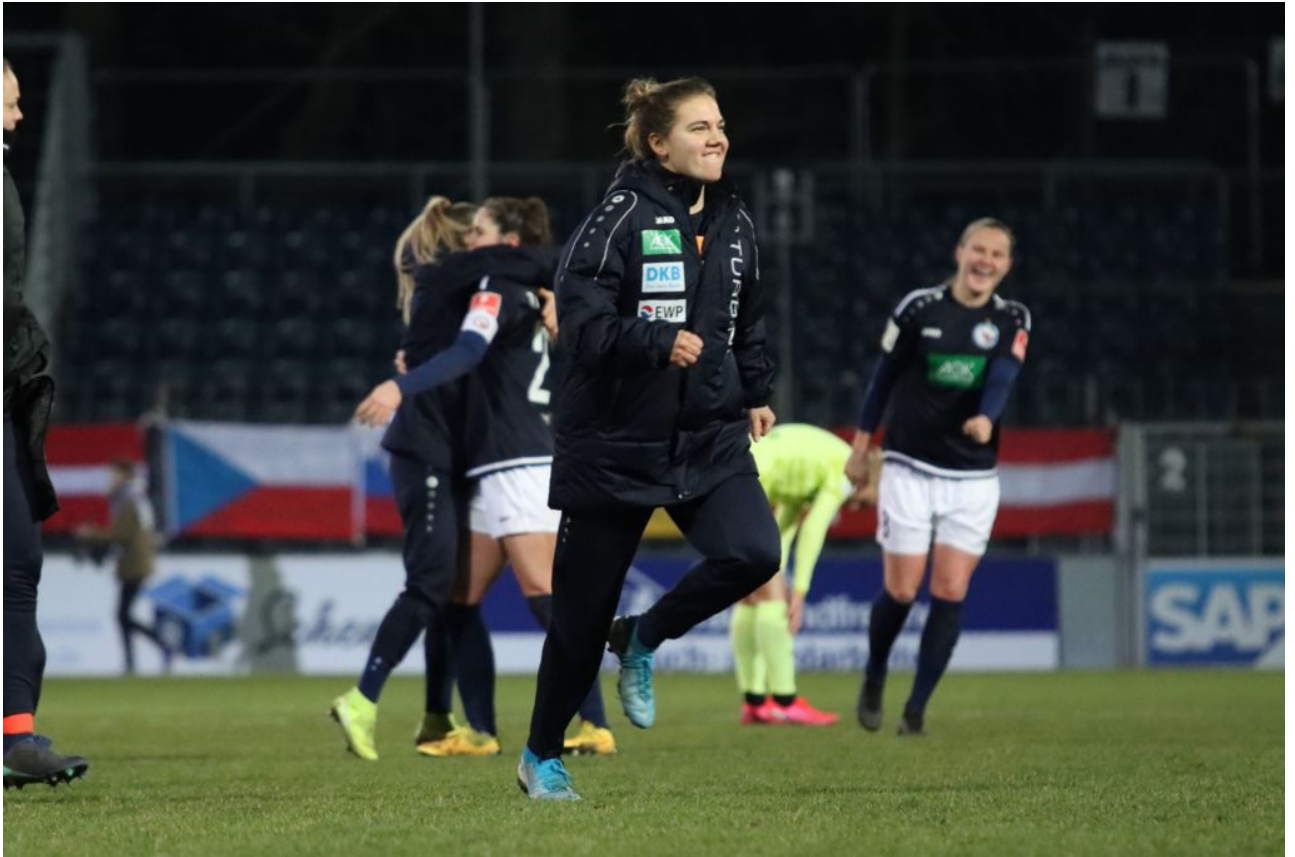
• Ersatztorhüterin Zala nach dem Warmup (Foto: sas)



Voll lustig! (Foto: sas)



Das Strahlen der Adrijana Mori (Foto: sas)



• Rieke strahlt wie immer (Foto: sas)



• Und ich flieg -flieg wie ein... (Foto: sas)



Entspanntes Lächeln beim Einlaufen (Foto: sas)



Dieser Blick! (Foto: sas)



• Einlaufkids (Foto: sas)



• Kinderlose Nina (Foto: sas)



Die Ballade vom Handschuh (Foto: sas)



Erstes Kennlernen - wie sehen uns später (Foto: sas)



Abklatschen mit Hegering (Foto: sas)



Ist das ne Westmark? (Foto: sas)



• Sophie Weidauer (Foto: sas)



• Festgezurt ist halb gewonnen (Foto: sas)



• Sophie im Anmarsch (Foto: sas)



• Den Ball voll im Blick (Foto: sas)



• Sarah rennt (Foto: sas)



• Sarah auf Höhenflug (Foto: sas)



• Ob Sara hört, was Fische meint? (Foto: sas)



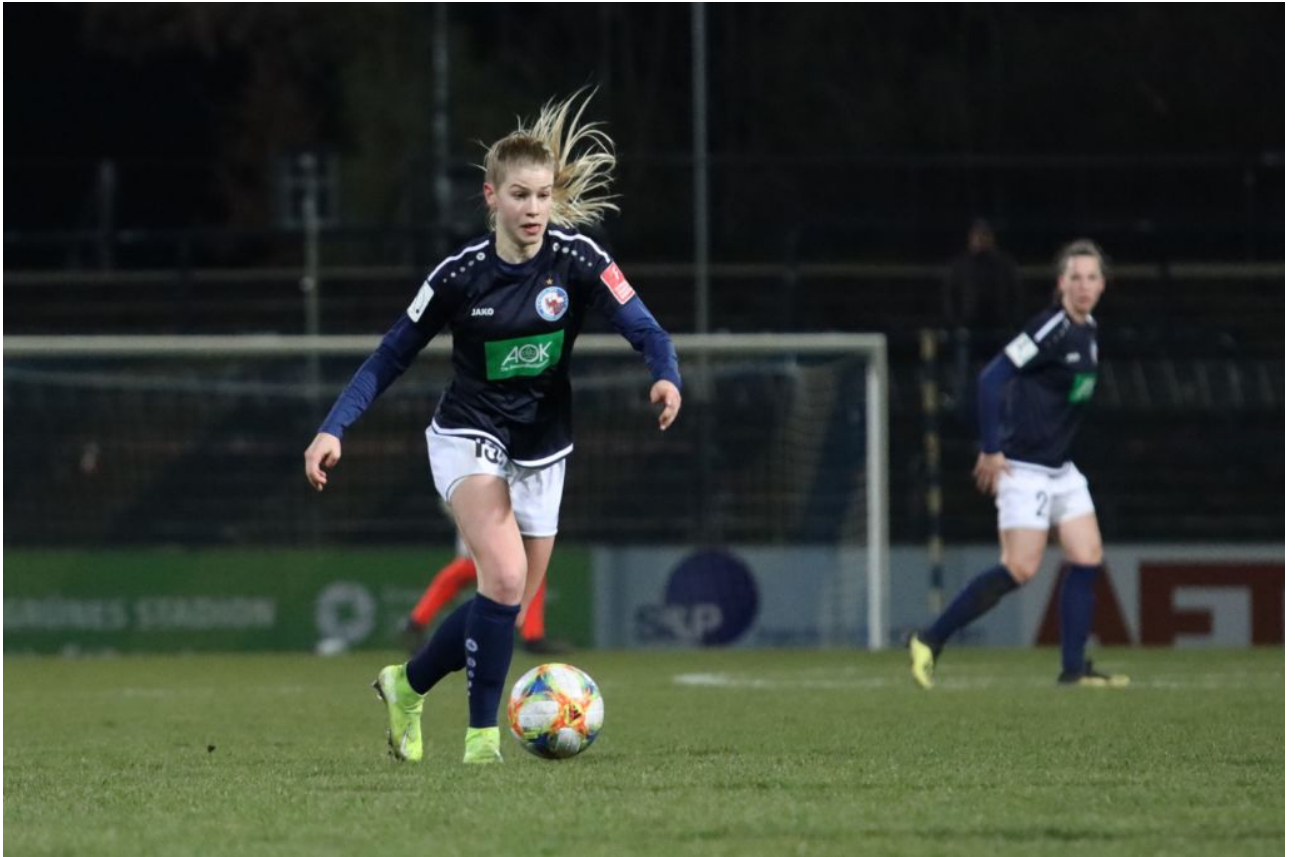
• Hex-hex! (Foto: sas)



• Luca im Zweikampf mit Hegering (Foto: sas)



• Jetzt Hegering im Vorteil (Foto: sas)



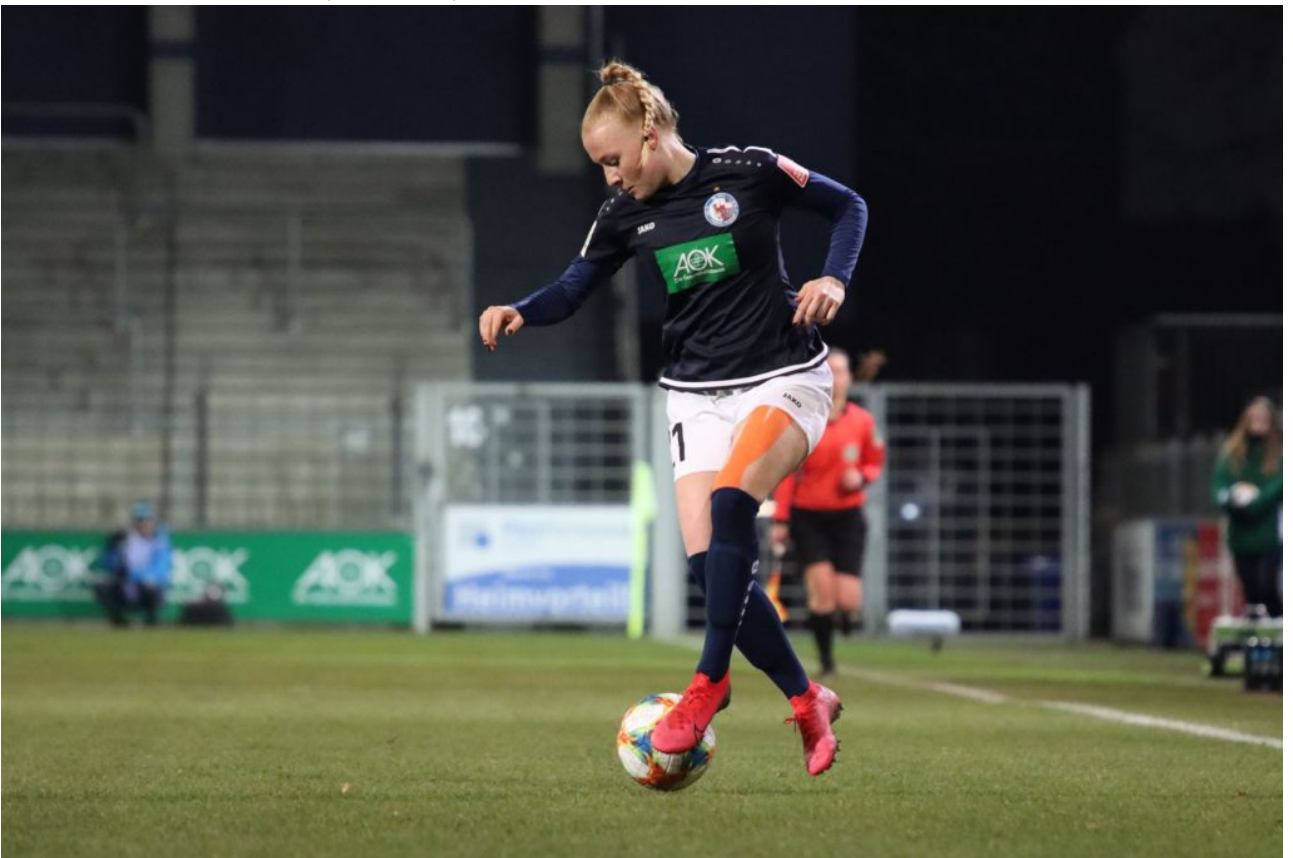
• Höbinger in voller Haarpracht (Foto: sas)



• Gina und dreimal etwas Essen (Foto: sas)



• Frischer Turbinewirbel (Foto: sas)



• Filigran (Foto: sas)



Festhalten – kein Pfiff (Foto: sas)



Spielerin im Aus (Foto: sas)



Tory zieht ab (Foto: sas)



Die Fans im Rücken (Foto: sas)



Fehlanzeige (Foto: sas)



Nun die korrigiert Anzeige (Foto: bema)



Die Blockfahne ist diesmal dabei (Foto: bema)



Eigentlich ist Luca viel kleiner (Foto: sas)



• Den Ball unter Kontrolle (Foto: sas)



• Caro zieht an Oberdorf vorbei (Foto: sas)



• Die Bank freut sich (Foto: sas)



• Siegesjubiläum nach dem Abpfiff der Zitterpartie (Foto: sas)



• Daumen hoch für the player of the match (Foto: sas)



• Jojo gratuliert der Torschützin (Foto: sas)



• Ob das Karolines frisch genesenes Knie aushält? (Foto: sas)



Auf geht's, Caro! (Foto: sas)



• Applaus in alle Richtungen (Foto: sas)



• Pure Mitfreude über Karolines ersten Einsatz (Foto: sas)



• Ich wärme dich (Foto: sas)



• Welcome, Karoline! (Foto: sas)



Was denkt sie? (Foto: sas)



Applaus für die Fans - mit und ohne Lächeln (Foto: sas)



• Eltern-Support für Prasnikar (Foto: sas)



Nach Essen pappesatt



*Spielbericht zur
AFBL-Begegnung 1. FFC Turbine Potsdam gegen die SGS Essen am 23.02.2019*



Blau- weiße Hoffnung vor dem Anpfiff

Zweieinhalb Monate hatte der Ball im „Karli“ geruht - an einem Sonnabend hieß es nun Heimspielstart in die Rückrunde der Frauenbundesliga.

Die Sonne schien und der Himmel zeigte sich im traditionellen Turbine-Look. Jedoch trügte der (Sonnen)Schein, denn das Thermometer wies nur wenige Grad über Null auf. 1231 Zuschauer_innen wohnten, warm angezogen und braune oder rote Heißgetränke zu sich nehmend, der Partie bei.



Abklatschen

Mit neuer Hoffnung bestückt, hoffte man nun auf ein sehenswerteres Spiel als das gegen den 1. FFC Frankfurt am vergangenen Sonntag, als die Torbienen die 3:1-Führung leichtfertig aus der Hand gaben.

Während der Woche hatte es emotionale Nachrichten gegeben: Das Kapitäninnen-Duo Svenja Huth und Feli Rauch (Stellvertreterin) hatten ihre Verträge bei Turbine Potsdam nicht verlängert. Erfreulich dagegen die Entscheidung von Jojo Elsig, als Nationalspielerin weiterhin dem Potsdamer Verein erhalten bleiben zu wollen.



Wie klingen die Fans nach der gründ-weißen Ciao-Botschaft?

Auf der Stehtribüne hinterm Schmitz-Tor hatte sich ein „mächtiges Häuflein“ Essener Fans versammelt, 7 Menschen an der Zahl - eine Glückszahl... Gut zu hören, eine XXL-Fahne schwenkend, die Trommel mit zwei Schlegeln rührend.



Den Zuschauer_innen wurden im Stadion zwei neue Aktionen angeboten: zum einen ein Tippspiel, an dem man kurz hinterm Stadioneingang kostenlos teilnehmen konnte - und ein Zielschießen-Fan-Duell in der Halbzeitpause.

Das Spiel leitete die 29-jährige Schiedsrichterin Angelika Söder, die im Gegensatz zu den „Frankfurter Regeln“ stehende Grüppchenbildungen in der Coachingszone oder gar das Umherwandern eines Trainers auf dem Fußballplatz tolerierte.



Schiedsrichterin Angelika Söder in Aktion

Insgesamt zeigte sie einmal die gelbe Karte - gegen Svenja Huth. Die an einem Finger abzählbare Strafkarten-Anzahl lässt vermuten, dass es sich um ein blütenreinweißes Spiel gehandelt haben muss. Welch Trugschluss! Die Schiedsrichterleistung war dermaßen desolat, dass man (und frau) sich ernsthaft fragt, inwiefern die Analyse von Schiedsrichterleistungen beim DFB, Abteilung Frauenfußball, überhaupt thematisiert wird. Warum scheint es unwichtig zu sein, dass es eine Qualitätsgarantie und Verlässlichkeit gibt? Es ist frustrierend - nicht zum ersten Mal! Und alles andere als eine Werbung für den Frauenfußball.



Foul an Huth



Na und?!



• Muss man nicht pfeifen.



• Da war nix...



Freier Fall



Anna Gasper in Behandlung



Fouls wurden nicht gesehen – oder gesehen und nicht gepfiffen – Abseits war dagegen sehr häufig zu „bestaunen“ – das „Handspiel“ galt als Fremdwort – und das Siegtor für Potsdam in der 94. Minute wurde aufgrund eines angeblichen Stürmerfouls nicht gegeben. Die Kenntnis über das Stürmerfoul konnte übrigens dank einer Recherche im Nachgang des Spiels mit Hilfe des Internets gewonnen werden. Während der Spielsituation schauten sich die Fans im Fanblock D allesamt ratlos an, weil kein „Experte“ zur Verfügung stand, der einem die Logik des Schiri-Pfiffs erklären konnte.

Und Svenja Huth erhielt das seltene Gelb nicht wegen eines Fouls – sondern wegen Meckerns. Verständlich.

Nun zum Spiel: Es gab zwei unterschiedliche Halbzeiten, eine sehenswerte und eine „Lieber-nicht-Hingucken-Halbzeit“. Diesmal war die zweite Halbzeit die bessere aus Turbine-Sicht. Konstante Spielweisen sind derzeit in Potsdam überbewertet...



Zur Freude der 7 Menschen hinterm Tor, das Lisa Schmitz hütete, klingelte es relativ zeitig gleich zweimal hintereinander. Bereits in der 4. Minute gelang der Essener Spielerin Dancia Wu ein hübscher Führungstreffer, der von Lea Schüller in der 12. Minute dick und fett unterstrichen wurde. 0:2-Stand nach 12 Minuten im „Karli“ – welch Schock, der eine Stimmstarre unter den Turbinefans auslöste° Beim Anblick des unsicher und ungeordnet agierenden Torbienen verging einem die Lust am Zuschauen. Die Torbienen kamen kaum aus über die Mittellinie hinaus, das Mitzählen von Fehlpässen intensivierte nur den Frust. Essen war taktisch klug eingestellt und zeigte ein wirkungsvolles Vor-Checking. Und dass man nicht auf den Ball wartet, sondern zu ihm hinläuft, schien eine vergessene Weisheit zu sein.



Turbinestar am Boden



Auf allen Vieren krauchend

War das grässlich anzuschauen! Erst das sieg-vergeigte Spiel

in Frankfurt - und jetzt das hier - zu Hause! Als ein Fan in Richtung Spielfeld brüllte: „Verdammt, wir sind euretwegen hier!“, war alles gesagt.

Tröstlich

waren am Ende der ersten Halbzeit zwei Momente:

Potsdam hatte

Glück, dass ein Torschuss von Lea Schüller nur an den Pfosten ging.

Und Potsdam hatte Glück, dass es Tory Schwalm gelang, in der 41. Minute zum Anschlusstreffer einzunetzen.



In der Halbzeitpause gab es die Premiere, das Mittelfahnen-Zielschießen-Duell zwischen zwei Turbinefans namens Manu und Chris als Unterhaltungsangebot. Chris gewann, aber auch der/die Zweiplatzierte ging und wird niemals leer ausgehen. Ein signiertes Trikot von Wibke Meister wurden neben einem Turbine-Jahreskalender und in Aussicht gestellten Ball als Preise überreicht.



Der „Allianz“-Sponsor überreicht die Preise an die Gewinner_innen Manu und Chris

Auf zur zweiten Halbzeit! Potsdam kehrte überpünktlich aus der Kabine zurück und stand kurzzeitig verloren auf dem Platz bereit. Die Haltung stimmte schon mal... Und es musste eine Ansage gegeben haben, denn die Torbienen spielten nun forscher und durchdachter. Bereits in der 46. Minute hatte ein Doppelwechsel stattgefunden: Bianca Schmidt kam für Rahel Kiwic und die endlich genesene Amanda Ilestedt für Rieke Dieckmann. Über die Spielweise der beiden konnte man sich freuen. Endlich kam mehr Dampf in die Partie!



Schmitti und Amanda

Nun war Potsdam die spielbestimmende Mannschaft und erarbeitete sich eine Torchance nach der anderen. Svenja Huth traf die Querlatte, Feli Rauchs direkter Eckstoß wurde gerade noch mit der Faust von der Essener Torhüterin Sindermann abgewehrt. Ebenso auch ein strammer Schuss von Tory Schwalm. In der 72. Minute wurden die Torbienen dann für ihre Mühen belohnt: Lara Prašnikar stand goldrichtig und schob zum Ausgleichstreffer ein.



Lara Prasnikar nach Torabschluss



Bisschen was zu feiern

Den Rückstand von zwei Toren hatte die Lieblingsmannschaft

nun aufgeholt. Respekt! Vermutlich liegt den Torbienen solch ein Negativgefühl mehr als eine glorreiche Führung ins Ziel zu tragen.



Brüllend für den Verein

Traurig für Essen - und etwas Seelenfrieden stiftend für die Potsdamerinnen und deren anfeuernden Umfeld.



Von Jojos Kopf gepflückt

Die letzten fünf Minuten wurden dann inclusive der fast 5-minütigen Nachspielzeit (angezeigt waren 4 Minuten...) richtig spannend, denn beide Mannschaften wollten das Siegtor erzielen. Da Turid Knaak mit der 1000%-igen Chance nichts anzufangen wusste, schon gar nicht in einer 93. Minute..., versuchte es Potsdam in der 94. Minute erfolgreicher. Aber dieses 3:2 sollte nicht zählen, da man kurzzeitig vergessen hatte, mit der Schiedsrichterin zu rechnen... Das war Werbung für den Frauenfußball (*Ironie aus.*)

„Player of the match“ wurde die Essenerin Spielerin Lea Schüller, die anschließend ein kurzes Interview über das Stadionmikrofon gab – eine beidseitig wertschätzende Geste.



Player of the match (mit Sponsor (li) und Vereinspräsidenten Rolf Kutzmutz (re))

Insgesamt vier zuschauende Menschen hatten den Ausgang der Partie vorausgeahnt und den richtigen Tipp von 2:2 auf der Tippkarte notiert. Als Gewinner ausgelost wurde am Ende Familie Schinkel - ein treues TP-Pärchen wurde somit vom Glück genkutscht.

Mehr gibt es nicht zu sagen.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe (sas)



• Einlauf der Mannschaften



• Fanclub-Banner



Begrüßung der besten Spielerin



Groß und klein



• Die Qualität lässt zu wünschen übrig



• Fanblock D



• Bianca Schmidt



• Lara fliegt darnieder



Tory - stets engagiert



Bereit



• Anna Gasper



• Fanblock D



• Die Mittelfahren-Zielwilligen im Interview



• Fighting



• Adieu I



• Adieu II



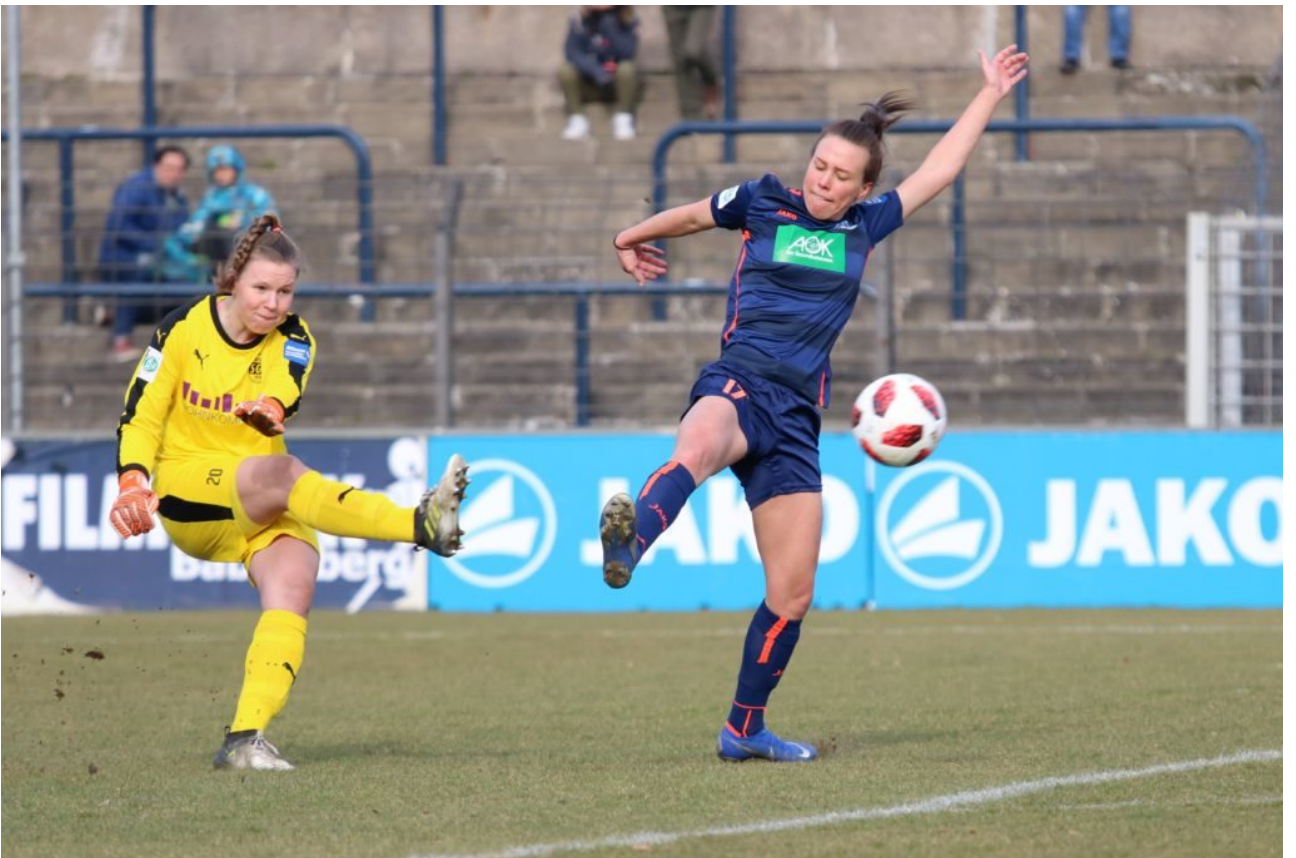
Feli im Sprint



Gerangel um den Ball



• Rieke in Aktion



• Russischer Folkloretanz



•
Meiner!



•
Will jemand den Ball?



• Suhlen im Modder



• Enttäuschung



• Abschlussrunde



• Jojo trauert



• Tory ebenso

Turbines CL-Hoffnung von Essen vertilgt



Spielbericht zum AFBL-Spiel 1.FFC Turbine Potsdam gegen die SGS Essen am 29.04.2018

Zu den fünf wertvollsten Gefühlen, die der Mensch hegt, gehören

- die Liebe
- der Enthusiasmus/Tatendrang
- die Neugierde
- die Hoffnung und
- die Dankbarkeit.

Und welches dieser fünf Emotionen steht auf dem 1. Platz? Na...?

Es ist nicht die Liebe - es ist die Hoffnung! (Die Liebe belegt übrigens nach dem Enthusiasmus den 3. Platz.)

Und diese Hoffnung ist heute kurz vor 15.00 Uhr im „Karli“ gestorben. Ja, die Hoffnung, sie stirbt bekanntlich zuletzt... Hoffentlich wird alles gut... Und so weiter, und so fort.



Zweikampfkampf

Als aus der Mini-Chance auf eine CL-Qualifikation Spiel für Spiel - und spätestens nach dem fulminanten Bayern-Patzer gegen Jena am vergangenen Wochenende - die Hoffnung keimte und fast kurz vor der Blüte stand, als die Mini-Chance langsam zu einer Midi-Chance wuchs, als man wohlgelaunt und kuchensatt ins heimische „Karli“ strömte... ja, da kehrte Linda Dallmann, nicht allein, sondern doppelt, aus der Halbzeitpause zurück, mitsamt ihres prallen Enthusiasmus, auf den ein Turbinefan weder neugierig war noch dankbar zeigte, und besiegelte die Potsdamer CL-Hoffnung gnadenlos

Mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Die Enttäuschung über die nicht einkalkulierte Niederlage stand den Mädels nach dem Schlusspfiff tief im Gesicht geschrieben. Kein Lächeln - und trotzdem ein Applaus an die und von den Fans.

Hatte die erste Halbzeit noch immense Hoffnung versprüht und Svenja Huths Treffer in der 24. Minute ein zuversichtliches Hochgefühl ausgelöst, erzeugte Dallmanns Doppelschlag zu Beginn der zweiten Halbzeit eine gravierende mentale Blockade. Es ging nichts mehr. Und die desaströse Schirileistung garnierte diese Sackgasse obendrein.

Die eins, zwei - nein drei angereisten Essener Fans hatten etwas zu feiern - und Potsdam Trauerarbeit dauert an.

Wobei es trotzdem zwei Dinge an diesem Sonntagnachmittag gab, die Grund zur Freude lieferten:



Fußballtorte - gebacken von Otto

Die vom Fanclub initiierte Spendenaktion „Kuchen essen gegen Essen - damit der Turbine-Nachwuchs nicht hungert“ entpuppte sich als voller Erfolg: 1003,50€ kamen dank der backenden Fans und spendablen Stadionbesucher/innen zusammen!

Und Edelfan Dagi begab sich erstmals auf den blau-weißen Catwalk und schlüpfte als Spontanersatz in das Maskottchen-Kostüm.

Somit hat dieser Text jetzt einen positiven Ausklang erhalten.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Felix Adamczik



Nächste „Punktlandung“ - SGS Essen gegen Turbine Potsdam



Spielbericht zum Allianz-Bundesligaspiel SGS Essen gegen Turbine Potsdam am 05.11.2017 - von Susanne Lepke

Unentschieden scheint der neue Stil des Potsdamer Frauenfußballs zu sein. Unentschieden scheinen auch bald eingefleischte Fans zu sein, ob sie sich auf eine lange Fanbusreise sollten. Auf „Unentschieden“ reimt sich „unzufrieden“...

Das fünfte Unentschieden in Folge, das deprimiert die Potsdamer Fans - und ganz sicher auch die Mannschaft. Auch das Trainerduo erstarrte während der Partie zunehmend in seiner Körpersprache, von der Sprache an sich ganz zu schweigen - weil diese schweigend war.

Die Potsdamer Krise ist perfekt.

Nun mag noch jemand daher kommen und meinen, dass Potsdam (neben Freiburg) immer noch ungeschlagen sei. Das tröstet nicht wirklich - und der Blick auf den nunmehr gefestigten 6. Tabellenplatz widerlegt diese Schönfärberei. Die ersten Vergleiche und Erinnerungen an Schröders letzte verkorkste Saison kehren ins Bewusstsein, die zerfahrene Unentschiedenheit in der Spielweise erzeugt Frust.

Die Fehlpassquote war (auf beiden Seiten) sehr hoch, der Ball verkümmerte allzu oft im gegnerischen Strafraum. Spätestens in der zweiten Halbzeit versiegte auch das letzte Interesse am Beobachten des zerfahren wirkenden Mittelfeldgeplänkels. Ideen und Kreativität fehlten auf dem Rasen fast völlig, klare Spielzüge in Richtung Tor waren Seltenheit - ein Trauerspiel.

Aber es gab einen kleinen Lichtblick: Die meisten Turbinefans konnten im Presseblock Platz nehmen, was gepolsterte rote Ledersitze und dazugehörige Klapptische bedeutete. Sitzkomfort pur, das Gesamtpaket zu einem freundschaftlichen Eintrittspreis von 3 Euro, ein lukratives Gastvereinsangebot für den Potsdamer Fanbus - herzlichen Dank! Der Fanbus rollte übrigens zum 110. Mal.

Trotzdem - lieber hart sitzen oder im tiefenden Regen stehen oder sich von Stürmen und weißen Flöckchen wegpusten lassen - aber dafür mit dreimal soviel Punkten nach Hause fahren.

Die erneute Punktlandung wird zur Bruchlandung.

Es reicht - entscheidet euch endlich!

Gegen ein Unentschieden.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Peter Tietze, Beatrice Martens



Nach dem Schlusspfeif